

gesammelt.¹⁾ Mit flammender Begeisterung rief der Dresdner Superintendent zu milden Gaben für die Exulanten auf, allenthalben im Sachsenlande ward das Mitleid und die erbarmende Liebe wach, das arme Vogtland wetteiferte mit dem Erzgebirge, die Erblande mit der Lausitz im Opfern milder Gaben. Der Ertrag der Landeskollekte war 28360 Thaler, wozu Dresden allein 6835 Thaler und die Kreuzkirche nicht weniger als 3527 Thaler gespendet hatte. Sachsen und Dresden zumal hatten allen Grund, sich der edlen That zu freuen. Als indes die Kollekte gesammelt war, kommt ein kurfürstlicher Befehl an das Oberkonsistorium: die für die Salzburger gesammelten Gelder sind zum Bau der Frauenkirche zu verwenden, den bekanntlich die beiden Kurfürsten eifrig betrieben. Mit einem Freimut ohne gleichen protestiert das Oberkonsistorium, dessen Seele wie immer Löscher war, gegen den Befehl. Umsonst — Graf Brühl, schon damals oberster Leiter der sächsischen Finanzen, dekretierte ein für allemal, die Kollektengelder seien sofort zur Vollendung des Frauenkirchenbaues abzuliefern. Es geschah. Kein Pfennig kam an das arme Salzburger Volk; mit den 28360 Thalern baute man die Kuppel der Frauenkirche.²⁾ Mit welchen Gefühlen Löscher die Weihepredigt gehalten haben mag, lässt sich ermessen.

Mit noch gemischteren Gefühlen hielt der alte Superintendent eine andre Predigt, vielleicht die denkwürdigste, die er je gehalten. Seit 1539 war in der Schlosskapelle evangelischer Gottesdienst gehalten worden. Daran hatten auch die Übertritte August des Starken und seines Sohnes nicht das mindeste geändert. Da befahl der König im März 1737, die evangelische Schlosskapelle, die er zu Gemächern für seine anwachsende Familie umbauen müsse, zu räumen und den evangelischen Hofgottesdienst kurzer Hand in die

¹⁾ Hauptstaatsarchiv. Loc. 4650. Derer Salzburgischen Unterthanen Durchmarsch. 1732. Bl. 1 ff.

²⁾ Hauptstaatsarchiv. Loc. 2207. Die Salzburgischen Emigranten. 1732. Bl. 104 ff. — Loc. 2255. Den Frauenkirchenbau betr. 1722—44. Bl. 113 f. — Blanckmeister, Eine Landeskollekte u. ihr Schicksal. 1893.